



Üben für den „Ernstfall“: Tim Bak versucht sich beim Eröffnungsfest zum Start des neuen katholischen Familienzentrums „Am Heumarer Dreieck“ schon einmal im Wickeln – schließlich soll bald ein Geschwisterchen kommen.

BILD: RAMME

Netzwerk mit engen Maschen

FAMILIENZENTRUM Fünf Einrichtungen besiegeln mit einem Fest ihre Zusammenarbeit

VON NORBERT RAMME

Neubrück. Schon recht geschickt versuchte Tim Bak, einer Baby-Puppe eine Windel anzulegen. Hatte der Achtjährige zu Hause schon Erfahrungen beim Wickeln jüngerer Geschwister sammeln können? „Nein, bisher noch nicht, aber bald. Mama ist schwanger.“ Das Wickel-Spiel zählt zu den Stationen der Rallye „Fit fürs Familienzentrum“, einer der Attraktionen des Eröffnungsfestes zum Start des neuen katholischen Familienzentrums „Am Heumarer Dreieck“. Und auch Tims Windel-Werk wurde von Kita-Leiterin Monika Over-

topp abgenickt. „Gut gemacht.“ An anderen Stationen galt, es mit Watte zu pusten, selbst gebastelte Musikinstrumente zu testen, über einen Schwebebalken zu balancieren oder auch die Ausgabe des Taschengeldes zu planen.

Mit einer Familienmesse in St. Adelheid und dem Fest auf dem Vorplatz besiegelten fünf Einrichtungen ihre zukünftige Kooperation. So aus Neubrück die Kindertagesstätte St. Adelheid und das SKM-Zentrum an der Georgestraße, aus Ostheim die Offene Tür an der Ruppiner Straße sowie aus Rath-Heumar das Montessori-Kinderhaus an der Erlöserkirche und die von der

Bürgerstiftung St. Cornelius getragene Tagesstätte am Moosweg. Über deren Arbeit und den Neubau für die Kleinkindergruppe unter drei Jahren (U3), der mit Baukosten von 240 000 Euro im Juni fertig werden soll, informierte sich kürzlich auch Bundes-Familienministerin Kristina Schröder.

Standard halten

„Es ist nicht nur wichtig, die Qualitätsstandards zu halten, sondern den U3-Bereich auch quantitativ auszubauen“, betonte sie.

Ein Schritt dahin ist das neue Familienzentrum, in dem die fünf Einrichtungen enger zusammen-

arbeiten wollen, dabei jedoch weiterhin ihr eigenes Profil und ihre Selbständigkeit behalten. „Durch den Zusammenschluss ist es jedoch möglich, ein vielseitiges Spektrum an Angeboten mit pfarrlicher Seelsorge sowie Beratungs- und Bildungseinrichtungen bereit zu halten und damit auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Familien in unseren Gemeinden eingehen zu können“, sagt Maria Flerlage, Ansprechpartnerin in der „Schwerpunkteinrichtung“ des Familienzentrums an St. Adelheid. „So besteht die Hoffnung, dass keine Familie in diesem Netzwerk durch die Maschen fällt.“